



Wangen, 12. November 2011

JAHRESBERICHT 2010-2011 DER PRÄSIDENTIN

Sehr geehrte Freunde, Paten, Gönner, Aktiv- und Passivmitglieder,

Wie Sie vielleicht bereits wissen, habe ich kürzlich ein ganzes Jahr in Burkina Faso, dem « Land der integren Menschen », verbracht. Einerseits wollte ich in die Kultur des Landes eintauchen und den Alltag der Bevölkerung miterleben, andererseits wollte ich mehr Zeit für Gespräche mit unseren Patenkindern aufwenden und mehr Zeit in den von uns betreuten Dörfern verbringen. Einheimische Freunde und Unbekannte konnten mir so bei langen Gesprächen während dem gemeinsamen Verzehr traditioneller Gerichte über ihre täglichen Freuden und Sorgen berichten. Dadurch konnte ich die Schwierigkeiten der Lokalbevölkerung besser begreifen und mir einen Kontext zum besseren Verständnis der an uns gerichteten Bittgesuche schaffen.

Die deutlich sichtbaren Fortschritte bei den von uns betreuten Projekten haben mich von der Richtigkeit unseres Tuns überzeugt. Unsere Hilfeleistungen sind sinnvoll und effektiv, weil sie in direkter Zusammenarbeit mit den Dorfbevölkerungen ausgearbeitet werden. Unsere Partner vor Ort kennen die Bedürfnisse in den einzelnen Dörfern und haben stets ein Gehör für die am meisten Benachteiligten. Diese grundlegende Arbeit ist unerlässlich für den guten Ablauf und den Erfolg unserer Projekte. Der tägliche Einsatz vor Ort erlaubt es, den Familien in Not dabei zu helfen, genügend Nahrungsmittel zu haben, angemessene Kleidung zu haben, die Kinder zur Schule zu schicken, medizinische Versorgung zu erhalten, bauliche Arbeiten und Reparaturen vorzunehmen, und vieles mehr.

Das vergangene Jahr war für die Bauern vergleichsweise gut. Im Norden des Landes wurde aufgrund ausbleibender Regen eine schwache Ernte befürchtet, doch späte Regenfälle erlaubten es jenen, welche geduldig genug waren oder genügend Geld für den Kauf neuer Sämlinge hatten, gute Ernten einzufahren. Eine gute Ernte garantiert hier, dass man die Grundbedürfnisse der Familie auch angesichts der unausweichlichen Preissteigerungen gegen Saisonende abdecken kann.

Die Projekte, welche im Laufe dieses Jahres aufgrund Ihrer Unterstützung durchgeführt werden konnten, haben unsere kühnsten Erwartungen übertroffen. Im letzten Jahresrapport gab ich meiner Freude Ausdruck, dass die Partnerschaften mit lokalen Organisationen wunderbar funktionieren. Dieses Jahr ist dies genauso, wobei ich anfügen möchte, dass die Arbeit mit den Partnerschaften – eine grosse Herausforderung, sowohl in der Schweiz als auch in Burkina Faso – einige erfreuliche « kleine Wunder » hervorgebracht hat.

Es ist so viel passiert in diesem Jahr, dass ich unmöglich auf alles eingehen kann. Sie kennen vielleicht bereits einige Projekte, welche ich in groben Zügen auf unserer Website www.yampouire.org beschrieben habe. Lassen Sie mich dennoch auf folgende Aktivitäten zurückkommen, welche dank besseren finanziellen Mitteln grosse Bedürfnisse abdecken konnten, was uns zusätzlich für kommende Projekte motiviert und die Solidarität der Einwohner vor Ort weiter stärkt:

- **Bau von zwei grossen Brunnenschächten** in den Dörfern Kénéméné und Sancé/Kosmenedgo. Deren dringend notwendige Bewerkstellung erlaubt es nun
 - a) den Einwohnern von Kosmenedgo, auch angesichts der sich verschlimmernden von Dürre in ihrem Dorf verbleiben zu können. Zuletzt war die Not so gross, dass die Bevölkerung knapp genügend zu trinken hatte, aber die Wassermenge nicht mehr für persönliche Hygienebedürfnisse reichte,
 - b) den Einwohnern von Kénéméné, mehr oder weniger sorgenfrei ihren Tätigkeiten nachgehen zu können, obwohl die anhaltende Dürre inzwischen bereits Mitte Saison die traditionellen Brunnen versiegen lässt.

Die von uns erstellten Brunnen sind sehr tief, verfügen über einen stabilen Schacht und einen ausgebauten Brunnenrand mitsamt Abdeckung, sowie über einen Flaschenzug. Das Wasser holen ist damit einfacher und die Gefahr, in den Brunnen zu fallen, deutlich geringer. Zudem ist das Wasser sauberer, zumal in der Regenzeit keine externen Verschmutzungen (tierische oder menschliche Exkremete, Staub, Abfälle) in den Brunnen gespült werden. Dadurch konnte der Alltag der Wohnbevölkerung deutlich verbessert werden.

- **Bau von zwei Ausbohrungen** in den Dörfern Bogoya und Rim. Die erlaubt den dortigen Einwohnern endlich direkten Zugang zu Trinkwasser, hat aber auch eine deutlich bessere persönliche Hygiene ermöglicht. Dazu wurden sogar Schulungen durchgeführt. Das Resultat: Ein deutlicher Rückgang der endemischen Krankheiten, welche durch den Konsum oder das Waschen mit dem brackigen Wasser aus den traditionellen Brunnen verursacht wurden. Das Wasser aus Letzteren kann jetzt exklusiv für die Bewässerung der Äcker verwendet werden, was die agrarische Produktivität vor Ort erhöht.
- **Errichtung eines Frauenhauses** in Balonghin. Es handelt sich um einen Betonbau mitsamt Schutzdach und Jalousien, in welchen sich die Frauen zurückziehen und ungestört ihren täglichen Aktivitäten (Weberei, Herstellung von Seife, Fermentierung des Gewürzes Soumbala usw.) nachgehen können. Das Haus ist auch ein Treffpunkt, wo sich die Frauen offen austauschen können.
- **Anlegen diverser Gemüsegärten zugunsten der Frauen** in Toessin, Koura-Bangré und Songpelsé. Solche Projekte werden mehr und mehr nachgefragt, da sie sich nachhaltig positiv auf das Leben der Einheimischen auswirken: Die Nahrungsmittelverfügbarkeit und -qualität werden verbessert. Zudem gibt es Verdienstmöglichkeiten durch den Verkauf von Gemüse, was in der Zwischensaison wiederum den Kauf von Reis- und Hirsesäcken ermöglicht oder es erlaubt, die Kinder zur Schule zu schicken oder für ärztliche Pflege aufzukommen.

- **Modernisierung von über 40 traditionellen Brunnen** im Dorf Taonsgho. Diese Brunnen waren gefährlich, da die Brunnenränder einfielen und zahlreiche Personen in die Brunnen stürzten, und weil das Wasser brackig und ungeniessbar war. Diese Brunnen haben einen Schacht und einen Brunnenrand erhalten, manchmal wurde auch ein Flaschenzug installiert.
- **Verbesserung der Kochstellen** im Dorf You/Baongporé. Aufgrund von Holzmangel sowie den hohen Kosten und der Langsamkeit von Solarkochstellen sind kleine « massgeschneiderte » Kochstellen, welche mit lokalen Materialien erbaut werden, seit längerem in Gebrauch. Dank diverser Verbesserungen brauchen die neuen Kochstellen nur noch ein Viertel der bisher benötigten Holzmenge zum Anfeuern.
- **Einrichtung einer Trocknungsanlage** in Ouahigouya. Diese ermöglicht den Agrarproduzenten einen besseren Absatz ihrer Mangos und Tomaten. Überdies können die Frauen, welche die Früchte und Gemüse zur Trocknung aufbereiten, etwas Geld verdienen.
- **Schaffung von Gemüseanbau-Einheiten.** Dazu wurden Gerätschaften wie Schaufeln, Schubkarren, Brechstangen und Giesskannen angeschafft und Praxisschulungen auf den Äckern angeboten. Damit konnten arbeitswillige Junge aus der Region unter der Ägide unserer Partner von „Burkina Vert“ eine Gemüseanbau-Genossenschaft einrichten. Der Anbau erlaubt ihnen jetzt, finanziell recht gut über die Runden zu kommen.
- **Bau von Eindeichungen, um den verzweifelten Kampf von Burkina Vert gegen die Bodendegradation zu unterstützen.** Durch die Dürre können die Böden das spärliche Wasser nicht mehr aufnehmen, wodurch wertvolles Ackerland zerstört wird. Durch die Eindeichung mittels Aufschüttung kleiner Dämme können ganze Hektaren Anbauland von der Wüste zurückgewonnen werden. Es braucht dazu nur Know-how, Arbeitskraft und grossen Einsatzwillen.
- **Komplettrenovation des Buschspitals von Sancé (CSPS).** Neu wurden Antimücken-Drahtzäune angebracht, Latrinen und Duschen gebaut, Lavabos für das Händewaschen im Untersuchungszimmer eingerichtet und das Krankenaufenthaltszimmer vergrössert. Der zuständige Distriktsarzt hat sich für diese Verbesserungen herzlich bedankt. Das Wesentliche ist, dass die Einwohner nun ein gut funktionierendes CSPS haben, wo ihre grundsätzlichen medizinischen Bedürfnisse abgedeckt werden und worauf sie stolz sein können.

Es gäbe noch mehr zu erwähnen, etwa wie bereits kleine Zuwendungen den Alltag deutlich verbessern können oder wie kleine Subventionen und Kredite diversen Einwohnern halfen, aus seiner misslichen Lage zu kommen oder Zukunftspläne schmieden zu können. Doch das ginge zu weit.

Um Ihnen detaillierte Einblicke in unsere Arbeit zu gewähren, lade ich Sie deshalb herzlich zu einem **Informationsabend am 30. März 2012 im Gsellhof Brüttisellen** ein. Anfangs nächsten Jahres werden Sie eine offizielle Einladung hierzu erhalten, aber merken Sie sich schon einmal das Datum vor. Ich würde mich über Ihren Besuch freuen und stehe dann für jegliche Fragen und Anregungen gerne zur Verfügung.

Im Namen des Komitees und unserer Freunde in Burkina Faso bedanke ich mich hiermit ganz herzlich für Ihre Unterstützung und Ihr Interesse an unserer Tätigkeit. DANKE, MERCI oder wie man dort sagt, BARKA.

Ich wünsche Ihnen frohe Festtage sowie ein gutes neues Jahr, in welchem auch Ihre Wünsche in Erfüllung gehen mögen.

Mit freundlichen Grüßen

Yam Pouiré
Monique Raemy

*Wenn einer allein Träumt,
ist es nur ein Traum.
Wenn viele gemeinsam träumen,
ist das der Anfang einer neuen Wirklichkeit !
Dom Elder Camera*